

nördlich von Königgrätz auf einer in der Front durch den Bistritzbach geschützten Höhe, mit dem Rücken gegen die Elbe, aufgestellt habe, befahl der König noch in der Nacht nach kurzer Beratung mit Moltke den Angriff für den folgenden Tag. Die erste Armee sollte in der Mitte, die Elbarmee auf dem rechten Flügel vorgehen und die Entscheidung durch einen Flankenangriff des Kronprinzen von Nordosten herbeigeführt werden. Am Morgen um 8 Uhr eröffnete Prinz Friedrich Karl den Kampf. Das Dorf Sadowa wurde genommen, dann aber mußten sich seine Truppen damit begnügen, das gewonnene Gelände zu verteidigen. Den schwersten Stand hatte die altmärkische (siebente) Division unter Fransecky im Swiebowalde östlich von Sadowa, die nacheinander von zwei feindlichen Armeekorps angegriffen wurde. Gegen Mittag erreichten die vordersten Kolonnen des kronprinzlichen Heeres das Schlachtfeld. Die erste Gardedivision unter Hiller von Gärtringen ersümmte das Zentrum der feindlichen Stellung, das hochgelegene Dorf Chlum, und wies mehrere Gegenangriffe zurück, wobei der kühne Führer den Tod fand. Als am Nachmittage das ganze preussische Heer vorging, war die Schlacht gewonnen. Gegen Abend traf König Wilhelm mit dem Kronprinzen zusammen, umarmte ihn und überreichte ihm den Orden „Pour le Mérite“. Mit dem Siege war der Feldzug entschieden.

Die preussische Armee folgte dem geschlagenen Gegner aus Böhmen nach Mähren und nötigte ihn zum Rückzug über die Kleinen Karpaten; bei Blumenau, unweit Preßburg, wurde am 22. Juli das letzte Gefecht geliefert, das vor der Entscheidung abgebrochen wurde, da inzwischen eine fünftägige Waffenruhe vereinbart worden war, die sich nach Abschluß der Friedenspräliminarien am 26. Juli in den Waffenstillstand von Nikolsburg verwandelte.

In Italien hatte unterdessen die österreichische Armee unter Erzherzog Albrecht glücklich gekämpft und die Italiener am 24. Juni bei Custozza geschlagen. Um seine italienische Armee im Norden verwenden zu können, erbat Kaiser Franz Joseph nach der Schlacht bei Königgrätz die Vermittlung Napoleons III. und überließ ihm Venedig. Am 20. Juli erfocht der österreichische Admiral Tegethoff bei der Insel Lissa einen glänzenden Seesieg über die überlegene italienische Flotte; doch ging Venedig, das Napoleon an König Viktor Emanuel übergab, den Österreichern durch den Frieden von Wien (3. Oktober 1866) endgültig verloren.

d) **Der Mainfeldzug.** Nach der Waffenstreckung der hannoverschen Truppen bei Langensalza (29. Juni) wandte sich General Vogel von Falckenstein gegen die süddeutschen Streitkräfte, von denen das 7. Bundesarmeekorps, die Bayern (52000 Mann), unter dem greisen Prinzen Karl von Bayern, einem Bruder König Ludwigs I., der zugleich den Oberbefehl über das Gesamtheer führte, am nördlichen Abhange der Rhön zwischen Werra und Fulda stand, während das 8. Bundesarmeekorps, die Württemberger, Badener und Hessen-Darmstädter, mit denen